

SPERRFRIST: 25. April 2025, 10:00h

Hauptversammlung der Bayer AG

– Es gilt das gesprochene Wort! –

Leverkusen, 25.4.2025

– Redebeitrag der DWS im Rahmen der virtuellen Hauptversammlung –

Sehr geehrter Herr Anderson,
sehr geehrter Herr Professor Winkeljohann,
sehr geehrte Damen und Herren des Aufsichtsrats und des Vorstands,
werte Mitaktionäre,

ich heiße Hendrik Schmidt und vertrete unter anderem die DWS Investment GmbH, eine der größten europäischen Fondsgesellschaften sowie deren Kunden, für die wir Aktien dieser Gesellschaft in unseren Portfolios halten.

Zur Geschäftsentwicklung:

Selbst für Bayer-Verhältnisse war 2024 ein ungemütliches Geschäftsjahr:

Der Umsatz ging erneut zurück auf mittlerweile EUR 46,6 Milliarden. Dies wird zwar insbesondere mit negativen Währungseinflüssen begründet, doch lässt sich hier eine strukturelle Schwäche erkennen, da der Agrar-Zyklus aktuell am Boden ist. Wachstum wird erst wieder ab 2026 erwartet, wenn die Talsohle des Zyklus durchschritten ist. Insbesondere im Crop Science-Bereich ist der Umsatz mit 2 Prozent rückläufig gewesen, der Umsatz der Pharma-Sparte litt bereits unter dem Patenablauf für Xarelto. Allein der Umsatzrückgang für dieses Produkt liegt bei über 14 Prozent und das in einem weltweit wachsenden Pharma-Markt mit etwa 8 Prozent Wachstum.

Ergebnisseitig bedeuteten diese Umsatzrückgänge für den Agrar-Bereich einen Rückgang von über 14 Prozent, im Pharma-Bereich minus 9 Prozent und bei Consumer Health immerhin noch minus 3 Prozent.

Hinzu kommen Wertminderungen insbesondere im Agrar-Bereich von über EUR 4 Milliarden. All das führt zu einem um über 20 Prozent reduzierten Ergebnis pro Aktie von EUR 5,05.

1. Als Aktionäre fragen wir uns und vor allem Sie: Haben wir die Talsohle erreicht oder wird es noch belastender?

Der Aktienkurs ist 2024 um über 40 Prozent gefallen, gegenüber dem fast 20-prozentigen Zuwachs des DAX bedeutet dies eine fast 60-prozentige Underperformance. Der Markt ist mit Bayer nicht zufrieden und das scheint mehrere Gründe zu haben.

In den vergangenen Wochen haben außerdem die drastischen Maßnahmen der US-Regierung zu einem Börsenbeben geführt und auch den Dollar in Mitleidenschaft gezogen.

2. Welche Auswirkungen haben die verabschiedeten Zölle der US-Regierung für Bayer?
3. Was bedeutet die Entwicklung des Dollarkurses für Bayer, insbesondere auch im Agrar-Geschäft?
4. Haben Sie Ihre Hedging-Strategie hierzu angepasst?

Das Familienunternehmen Boehringer Ingelheim hat Bayer mittlerweile als größtes deutsches Pharma-Unternehmen überholt und erreicht mit über EUR 26,8 Milliarden den anderthalbfachen Konzernumsatz von Bayers Pharmasparte.

5. Gibt Bayer seinen Anspruch auf, führend zu sein oder will der Vorstand hier wieder auf Schlagdistanz herankommen?

Die Bedeutung der Pharma-Pipeline war in allen Gesprächen, die wir mit Bayer geführt haben Thema und die Ankündigungen für die zweite Jahreshälfte 2025 und 2026 sind vielversprechend. Gleichwohl wird dadurch deutlich, wie stark der Erfolg des Unternehmens von diesem Geschäftsbereich abhängt.

In Ihrem Geschäftsbericht kommt der Begriff Künstliche Intelligenz (KI) insgesamt sechsmal vor, allerdings wird nur generisch darauf eingegangen, dass der Einsatz von KI für sowohl Crop Science als auch Pharmaceuticals wichtig ist.

6. Bitte geben Sie uns jeweils zwei konkrete Anwendungsbeispiele, wie der Einsatz von KI in den jeweiligen Sparten in der Entwicklung und auch darüber hinaus eingesetzt wird.

Das Dynamic Shared Ownership (DSO) Modell soll die Unternehmensbürokratie radikal reduzieren, sämtliche Aktivitäten und Prozesse, die außerhalb des Kerngeschäfts liegen, sollen hierbei eliminiert werden. Die ersten Effekte sollen zwar erst ab 2026 auch in den Ergebnissen sichtbar werden, allerdings sind bereits über 7.000 Stellen abgebaut worden.

7. Bitte geben Sie uns einen kurzen Zwischenstand zur aktuellen Implementierung, insbesondere mit Blick auf die Bereiche, die in der Umsetzung positiv und negativ überrascht haben.

Zur Verschuldung:

Im Vergleich zum Vorjahr konnte Bayer seine Netto-Finanzverschuldung immerhin um 5,4 Prozent auf EUR 32,6 Milliarden reduzieren. Damit hat der Konzern etwas mehr Luft zum Atmen bekommen. Allerdings sind die Verbindlichkeiten gegenüber Finanzinstituten um 56 Prozent von EUR 784 Millionen auf EUR 1,2 Milliarden angestiegen.

8. Woraus rührt dieser Anstieg und welchen Effekt hat er auf die Kapitalkosten?

Ausweislich des Geschäftsberichts auf (Seite 323) werden innerhalb der nächsten zwölf Monate Anleihen im Wert von mindestens EUR 4,2 Milliarde fällig.

9. Welche Erwartungen haben Sie vor diesem Hintergrund an die Entwicklung der kurz-, mittel- bis langfristigen Refinanzierungskosten?

Zum Themenkomplex Monsanto/Glyphosat:

Das weiterhin beherrschende und als Damokles-Schwert über dem Unternehmenswohl hängende Thema bleiben die aus der Monsanto-Akquisition stammenden Rechtsrisiken im Zusammenhang mit dem Vertrieb von Glyphosat. Hier hat es im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut Zuwächse an eingereichten Klagen gegeben. Laut Geschäftsbericht (Seite 93) sind von 181.000 Klagen bisher 114.000 Klagen im Rahmen von Vergleichen beigelegt worden, über 67.000 Verfahren stehen noch aus.

Erst Ende März ist Bayer erneut in einem Verfahren durch ein Gericht im US-Bundesstaat Georgia zu einer Strafzahlung in Höhe von über USD 2 Milliarden verurteilt worden. Dabei sind ausgerechnet in Georgia die bisher größten Fortschritte in Bezug auf eine Gesetzesänderung auszumachen.

10. Inwieweit hat das kürzliche Urteil die Situation in Georgia geändert?

11. Für welche Fälle gilt die angestrebte Gesetzesänderung – nur für neue Fälle und fallen auch alte Klagen hierunter?

Bayer versucht 2025 erneut, den US Supreme Court anzurufen und die Annahme einer entsprechenden Musterklage anzustreben. Ein Vorhaben, das bereits 2022 nicht erfolgreich war.

12. Weshalb sollte der US Supreme Court sich Ihres Anliegens nun annehmen?

Als strategischen Weg haben Sie die Verlagerung aus den Gerichtssälen in die Plenarsäle angestoßen und geben an, dass Sie Ihre politischen Lobbying-Aktivitäten auf bundesstaatlicher und föderaler Ebene intensiviert haben.

13. In welchem Umfang haben Sie im abgelaufenen Geschäftsjahr Zahlungen an Einzelbewerber und politische Vereinigungen in den USA geleistet?

14. Welche weiteren Kosten sind in diesem Zusammenhang angefallen, z.B. für Reisen des Vorstands oder auch des Aufsichtsrats nach Washington und andere Orte in den USA?

Insbesondere setzen Sie auf eine Aktualisierung der zur Überarbeitung anstehenden „Farm Bill“. Diese Sammlung an Gesetzesvorhaben gilt als das wichtigste legislative Instrument im Bereich der föderalen Agrar- und Ernährungspolitik. Hierauf wird allerdings auch das US-Gesundheitsministerium unter Leitung des Impfgegners und erfolgreichen Monsanto-Klägers Robert F. Kennedy jr. Einfluss nehmen.

15. Wie bewerten Sie den gerichtlichen Erfolg von Robert F. Kennedy jr. gegen Monsanto im Jahr 2018, als ein Gericht in San Francisco Monsanto auf USD 290 Millionen Schadenersatz verurteilt hat?

16. Erwarten Sie, dass dies in den künftigen Verhandlungen eine Rolle spielen wird?

Die von Johnson & Johnson bereits mehrfach angestrebte Auflösung eines solchen Rechtsrisikos durch Insolvenz der betroffenen Gesellschaft wurde erst kürzlich wieder vor Gericht abgelehnt. Damit steht auch Bayer diese Möglichkeit voraussichtlich nicht zur Verfügung.

Der Konzern hat aktuell noch EUR 5,7 Milliarden für die Rechtsrisiken im Zusammenhang mit Glyphosat zurückgestellt. Dass Zweifel an der Auskömmlichkeit dieses Polster aufkommen, zeigt auch die heute vorgeschlagene Kapiterhöhung um ca. 35 Prozent des Grundkapitals. Wir verstehen diese Maßnahme quasi als zweckgebundenen Beschluss, der nur dann zum Tragen kommt, wenn sich für Bayer im Laufe der kommenden zwei Jahre die Möglichkeit ergibt, sich vollumfänglich von bestehenden und künftigen Ansprüchen lösen zu können.

Wir tragen diesen Vorschlag und die darin mitschwingende Hoffnung mit, dass sich das Kapitel Monsanto für Bayer tatsächlich erledigen kann.

Zur Corporate Governance:

Meine Damen und Herren, ich komme nun zur Corporate Governance.

Der Aufsichtsrat hat im abgelaufenen Geschäftsjahr seine Struktur verändert und den Innovationsausschuss mit der Begründung aufgelöst, dass die dort behandelten Themen für den gesamten Aufsichtsrat relevant wären. Gleichzeitig wurde der bereits bis 2021 existierende Rechtsausschuss wieder eingesetzt. Zusammen mit der weiterhin ansteigenden Zahl an Klagen sowie Bayers Versuch, den US Supreme Court zur Annahme zu bewegen könnte man also sagen: Hatten wir alles schon einmal.

Zur AR-Besetzung:

Zur Hauptversammlung im vergangenen Jahr wurden drei neue Kandidaten zur Wahl in den Aufsichtsrat vorgeschlagen und in dieser Folge auch gewählt.

17. Wie hat sich die Arbeit des Aufsichtsrats seitdem weiterentwickelt?

Mit der Wahl von Frau Lori Schechter im vergangenen Jahr sollte vor allem die Expertise und Erfahrung im Bereich Litigation im Aufsichtsrat gestärkt werden.

18. Welche Impulse und Ideen insbesondere mit Blick auf die laufenden Verfahren in den USA konnte Frau Schechter hier bisher einbringen?

Heute wird Herr Alberto Weisser zur Wiederwahl in den Aufsichtsrat vorgeschlagen. Herr Weisser gehört dem Aufsichtsrat von Bayer seit 2021 an. Außerdem nimmt er Mandate als Prüfungsausschussvorsitzender bei Linde Plc und PepsiCo Inc. wahr und fungiert als Senior Consultant beim singapurischen Staatsfonds Temasek International Pte Ltd.

19. Bitte erläutern Sie uns den Umfang und die Natur des Mandats von Herrn Weisser bei Temasak und erklären Sie, in welchem Umfang Temasek aktuell an der Bayer AG beteiligt ist.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat Herr Weisser an jeweils einer Sitzung des Aufsichtsrats sowie des Prüfungsausschusses, dem er bis Mitte des Jahres angehörte, teilgenommen. Damit weist er die höchste Abwesenheitsquote auf. Zusammen mit den von ihm weiterhin wahrgenommenen Mandaten, könnte dies ein Hinweis auf eine Overboarding-Situation sein. Wir werden seine Wiederwahl heute zwar unterstützen, erwarten allerdings, dass sich seine Prioritäten künftig auch in einer entsprechenden Anwesenheitsquote widerspiegeln.

Die Bestellungen und Verträge von Bill Anderson und Wolfgang Nickl laufen im März bzw. Mai 2026 aus. Hier erwarten wir, dass sich der Aufsichtsrat bereits in intensiven Gesprächen befindet, um die Nachfolge bzw. Verlängerung entsprechend vorzubereiten.

Zum Vergütungsbericht:

Das Thema Vergütung beschäftigt uns als Aktionäre bei Bayer auch in diesem Jahr. Wir haben dem System im vergangenen Jahr grundsätzlich zugestimmt und werden auch dem Bericht in diesem Jahr zustimmen. Allerdings stellen wir weiterhin fest, dass sich in der kurzfristigen Vergütungskomponente nur indirekte nicht-finanzielle Ziele wiederfinden. Wir erwarten, dass dies auch künftig vom Aufsichtsrat so berücksichtigt wird.

Sie haben in der Vorlage zum Vergütungssystem 2024 bereits in Aussicht gestellt, dass der Aufsichtsrat im Laufe der zweijährigen Gültigkeit dieses Systems eine erneute Überarbeitung des Vergütungssystems auch im Dialog mit Aktionären vornehmen wird.

20. Wann können wir uns darauf einstellen, dass Sie hierzu auf uns zukommen werden?

Zur Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats:

In den vergangenen Jahren haben wir uns die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat immer sehr genau überlegt und nicht leicht gemacht. Heute werden wir sowohl dem Vorstand als auch dem Aufsichtsrat die Entlastung für das abgelaufene Geschäftsjahr erteilen. Wir erkennen an, dass sich beide Gremien nicht vor schwierigen Entscheidungen verschließen und würdigen diesen Mut hiermit.

Gleichzeitig bleibt unsere Erwartung bestehen, dass Vorstand und Aufsichtsrat ihr Engagement in diesem Maße aufrechterhalten werden.

~~~~

Abschließend danke ich allen Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats, sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bayer AG für ihren Einsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr und ich bitte den Vorstand, diesen Dank entsprechend weiterzugeben.

Ich wünsche Ihnen, sehr geehrte Damen und Herren von Vorstand und Aufsichtsrat, viel Erfolg bei den anstehenden Entscheidungen im Geschäftsjahr 2025, insbesondere Ihnen Herr Anderson, und wünsche uns Aktionären eine positive Aktienkursentwicklung.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit sowie die Beantwortung unserer Fragen.

